

# Pädagogische Konzeption



## Kindergarten und Kinderkrippe der Marktgemeinde Rohrbach

### Adresse und Kontakt der Einrichtung:

Kindergarten Rohrbach  
Hauptstraße 9  
7222 Rohrbach  
Tel.: 02626/65802

Email: [kindergarten.rohrbach@gmail.com](mailto:kindergarten.rohrbach@gmail.com)

Leiterin des Kindergartens; Ulrike Schmidt

Der Erhalter des Kindergartens ist die Marktgemeinde Rohrbach bei Mattersburg.

Die pädagogische Fachaufsicht obliegt der Bgld. Landesregierung, sowie den zuständigen Inspektorinnen.

### Adresse und Kontakt des Trägers:

Marktgemeinde Rohrbach b. Mattersburg  
Karl-Stix-Platz  
7222 Rohrbach  
Tel.: 02626/63055

Email: [post@rohrbach-mattersburg.bgld.gv.at](mailto:post@rohrbach-mattersburg.bgld.gv.at)

Bürgermeister: Günter Schmidt

**Herzlich Willkommen  
im  
Naturpark Kindergarten  
der Marktgemeinde Rohrbach**



WIR KÖNNEN ALLE MITEINANDER LEBEN  
UND JEDER MENSCH HAT ETWAS BESONDERES ZU  
GEBEN,  
DIE STARKEN UND DIE KLEINEN,  
DIE FRÖHLICHEN UND JENE AUCH DIE WEINEN



## Inhaltsangabe

Vorwort des Bürgermeisters .....	5
Vorwort der Kindergartenleitung .....	6
Die Chronik- Es war einmal.....	7
Strukturqualität .....	9
Der Kindergarten/Krippe stellt sich vor:.....	9
Räumlichkeiten/ Rahmenbedingungen .....	9
Öffnungszeiten: .....	11
Aufnahmemodalitäten .....	12
Kindergartenanmeldung.....	12
Krippenanmeldung.....	12
Unser Team .....	13
Tagesstruktur.....	15
Tagesablauf in der Krippe.....	15
Tagesablauf Kindergarten.....	16
Mahlzeiten.....	16
Die Ruhephase.....	17
Sauberkeitserziehung .....	17
Wickelsituation.....	17
Orientierungsqualität .....	18
Unser Bild vom Kind .....	18
Unser Bildungsbereiche.....	20
Unsere pädagogische Arbeit .....	20
Bildung und Erziehung.....	21
Spielend lernen..... (Bedeutung des Spiels) .....	22
Beobachten und Dokumentieren .....	23
Kinder haben Rechte .....	24
Prozessqualität .....	25
Ein großer Schritt: Die Eingewöhnung.....	25
Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten.....	26
Der Übergang in die Schule .....	26
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	27
Pädagogische Konzeption .....	3

Elternarbeit.....	27
Elternbeirat.....	28
Sogenannten »Tür- und Angelgespräche« .....	28
Das Portfolio .....	28
Feste und Projekte.....	29
Die Massnahmen der Qualitätssicherung .....	31
Gemeinsam sind wir stark – für das Wohl unserer Kinder .....	31
Fort- und Weiterbildung.....	31
Teammanagement .....	31
Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen: .....	32
Schlusswort.....	33

# Vorwort des Bürgermeisters

## Liebe Rohrbacher Innen,



Basis des Burgenländischen Kindergartenwesens ist das „Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.“ Allein die Voranstellung des Wortes „Bildung“ vor „Betreuung“ zeigt wie wichtig den Gesetzgeber der Bildungsauftrag in unseren Kindergärten ist. Der Kindergarten ist die erste Bildungseinrichtung in unserem Land und soll allen Kindern gleichberechtigte Bildungschancen ermöglichen.

Die Bezeichnung „Kindergarten“ zeigt schon an, dass dahinter ein pädagogisches Konzept liegt. Die Kinder sollen umsorgt, gehegt und gepflegt werden.

Für mich als Bürgermeister ist der Kindergarten unbestritten die wichtigste Institution in unserem Ort. Der Kindergarten liegt in der Alleinverantwortung der Gemeinde und diese kann hier zeigen, wo ihre Prioritäten liegen.

Die Marktgemeinde Rohrbach hat in den letzten Jahren immer wieder versucht optimale Rahmenbedingungen zu schaffen. Es ist mir ein großes Anliegen, dass die Kinder in einem behaglichen und kindgerechten Umfeld die Zeit im Kindergarten verbringen können.

Dem gesamten Kindergartenteam möchte ich an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz und das große persönliche Engagement danken. Allen Kindern weiterhin viel Spaß im Naturparkkindergarten der Marktgemeinde Rohrbach.

Günter Schmidt, Bürgermeister

# Vorwort der Kindergartenleitung

## Liebe Eltern,

der Kindergartenstart Ihres Kindes steht vor der Tür. Sie entlassen Ihr Kind wahrscheinlich das erste Mal aus Ihrer Obhut und vertrauen es uns für einige Stunden an.

Das ist gewiss kein leichter Schritt für Sie, zumal Sie die Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit noch nicht kennen.

Mit dieser Konzeptionsschrift wollen wir uns und unseren Kindergarten vorstellen und über die pädagogische Arbeit und Zielsetzung informieren.

Wir wollen Ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit gewähren.

Auch ermöglicht uns die schriftliche Fassung unserer Konzeption, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk zu betrachten, sondern sie lebt. Das heißt, sei offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Wir wünschen allen Lesern und Leserinnen dieser Seiten, dass sie viele Informationen, Wissenswertes und Neues über unsere Bildungseinrichtung erfahren. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit und gehen Sie auf Entdeckungsreise durch unseren Kindergarten.

Viel Spaß beim Schmökern und Lesen unserer Konzeptionsschrift wünscht das Kindergartenteam.

## Die Chronik- Es war einmal

Unter Bgm. Kietaibl wurde in der Zeit von 1963- 1966 der Kindergarten der Gemeinde Rohrbach gebaut.

Am 1. Juni 1966 wurde die Bildungseinrichtung unter der Leitung Gertrude Schumich feierlich eröffnet. Sie führte den Kindergarten bis zu ihrer Pensionierung 1991. Danach übernahm Franziska Schöntag die Leitung und im Sommer 1992 wurde in Rekordzeit folgendes dazugebaut und saniert.

- Neuer Zugang zum Gebäude
- Zwei neue Gruppenräume (WC und Garderobe)
- Neue Heizungsanlage
- Einrichten eines Bewegungsraumes
- Büro
- Vergrößerung der Küche mit neuer Einrichtung
- Neugestaltung des Spielplatzes

1993 wurde die erste Helferin eingestellt. In den nächsten Jahren kam es zur Senkung der Kinderanzahl in den Gruppen von 30 auf 25 Kinder. Im Zuge dessen kam es auch zu einem neuen Kindergartengesetz. Die Ausbildung zur Kindergartenhelferin wurde Pflicht und jede Gruppe bekam eine Helferin im mindestaß von 10 Stunden. Nach der Pensionierung im Jahre 2013 von der Kindergartenleiterin Franziska Schöntag übernahm Ulrike Schmidt die Leitung.

Sanierungsarbeiten folgten im Sommer 2014.

Fallschutzmatten, Spielhaus und eine Sandkiste im kleinen Garten

Kletterwand, neue Tische und Bänke auf der Terrasse

Eingangstor wurde mit Kamera und automatisches Schließ- und Öffnungssystem versehen

Zwei große Sandkisten mit Sonnensegel, verschiedene Ebenen wurden im großen Garten errichtet

Hintereingang mit abgetrennten Müllbereich wurde dazugebaut

Im Jahre 2016 feierte der Kindergarten Rohrbach sein 50igstes Jubiläum.

Das Eingangstor wurde gestaltet mit der Schrift „KINDERGARTEN“

Das Zwischentor und die Rutsche bekamen bunte Zaunlatten

Die Dächer der Spielhäuser wurden mit bunten Platten saniert

Verkehrspacour für Dreiräder wurde errichtet

2018- Eröffnung einer Kinderkrippe

>>ZWEI KLEINE FÜSSE BEWEGEN SICH FORT;  
ZWEI KLEINE OHREN HÖREN JEDES WORT:

EIN KLEINES WESEN; MIT AUGEN DIE SEHEN;  
ICH WILL BEGREIFEN; DIESE WELT  
VERSTEHEN:

WIR WISSEN NICHT; WAS DAS LEBEN DIR  
BRINGT;  
ABER WIR WERDEN DICH BEGLEITEN;  
DAMIT ALLES GELINGT:<<  
(Verfasser unbekannt)



# Strukturqualität

## Der Kindergarten/Krippe stellt sich vor:

### *Räumlichkeiten/ Rahmenbedingungen*

So sieht es bei uns aus.....

Unsere Einrichtung umfasst 4 Gruppenräume. Die Gruppen befinden sich auf zwei Ebenen, mit Ausblick in den Garten und kurzem Weg auf die Terrasse. In jedem Gruppenraum befindet sich ein Waschraum mit WC.

Es gibt zwei Eingangsbereiche, mehrere Gänge mit Garderobe und Spielmöglichkeiten. Einen Bewegungsraum, in dem täglich abwechslungsreiche Bewegungsangebote angeboten werden. Wir haben eine große Terrasse mit Kletterwand und einen Hängesessel. Dusche und 2 Toiletten für Erwachsene, Wickeltisch, Personalraum, Verschiedene Abstellräume, Büro und Küche. Eine Informationstafel im Eingangsbereich und in jeder Garderobe verschaffen Einblick über aktuelle Themen, über die pädagogische Arbeit und über das anwesende Betreuungspersonal.



### **Unsere Gruppenräume (60 m<sup>2</sup>)**

Der Gruppenraum ist für die individuelle Betreuung ihres Kindes in unterschiedlichen Bereichen gegliedert. Ein Ruheraum befindet sich in der Krippe und wird in der Freispielzeit als Spielbereich genutzt. Vorwiegend haben die Kinder dort die Möglichkeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. In jeder Gruppe befindet sich eine Bauecke mit verschiedenen Konstruktionsmaterial. Die Kinder werden in ihrem kreativen Tun bestärkt, die Augen- und Handkoordination kann geübt werden, sowie die Feinmotorik. Eine

Schüttwanne mit unterschiedlichen Materialien, je nach Themen und Jahreszeit regt die Kinder zum Erforschen und Experimentieren an. Didaktische Spiele können am Tisch oder am Boden gespielt werden, sowie ein Puppen- und Rollenspielbereich die Kinder motiviert sich kreativ zu betätigen. Ihre eigene Welt, Erlebnisse und Erfahrungen auszuspielen bzw.

andere Erfahrungen von anderen Kindern kennen zu lernen.



### Der große Garten

Das Gebäude befindet sich auf einer Anhöhe, dadurch ergibt sich ein steiler Zufahrtsweg. Der Gartenbereich umfasst 1000 m

und steht zu jeder Jahreszeit zur Verfügung. Er ist mit folgenden Geräten ausgestattet: Sandkiste, Spielhäuser, Schaukeln, Karussell, Federschaukeln, Rutschen, Kletterwand, Naschgarten, Bienenhotel, Asphaltbahn für Fahrzeuge, Klettergerüst, Hängematte, Turnstangen, Garten WC

Der kleine Garten:

Ein kleines Häuschen zum Klettern und Rutschen bietet den Kindern die Möglichkeit neue Bewegungsformen auszuprobieren oder bereits gelerntes zu wiederholen. Unser steiler Hang lädt die Kinder eine Herausforderung anzunehmen und sich ihr zu stellen. Außerdem gibt es eine Sandkiste, Bälle und andere verschiedene Kleingeräte, die von der Pädagogin immer wieder ausgewechselt werden und so auf die Bedürfnisse der Kinder reagiert.



## Öffnungszeiten:

### *Krippe*

Montag- Freitag von 7:30 bis 16:30 Uhr

### *Abholzeiten:*

11:15- 11:30 Uhr (vor dem Mittagessen)

12:00 – 12:15 Uhr (nach dem Mittagessen)

14:00 – 16:30 Uhr (nach der Raststunde)

Da die Kinder sich von 12:30 bis 14:00 ausruhen ist es in dieser Zeit nicht möglich die Kinder abzuholen.

Die Gruppe wird von einer Kleinkindpädagogin, einer zusätzlichen Fachkraft und 2 Helferinnen betreut.

### Kindergarten

Montag – Freitag von 7:00 bis 16:30 Uhr

### *Abholzeiten*

11:30- 11:45 Uhr

12:30 – 12:45 Uhr

14:00 – 16:30 Uhr

Bringen Sie ihr Kind bis spätestens **9:00 Uhr** in die Bildungseinrichtung und holen Sie es rechtzeitig bis spätestens 16:30 Uhr wieder ab, damit der Kindergarten/Krippe geschlossen werden kann. Beachten Sie, dass ihr Kind regelmäßig den Kindergarten besucht. Wird ein Kind von Drittpersonen abgeholt, muss das Personal vorher informiert werden bzw. ein Formular zur Abholberechtigung ausgefüllt werden.

### *Ferienzeiten*

- Weihnachtsferien- geschlossen
- Semesterferien- nach Bedarf geöffnet
- Osterferien- nach Bedarf geöffnet
- Sommerferien- 2 Wochen im August geschlossen
- Die restlichen Wochen sind nach Bedarf geöffnet
- Alle freien Schultage sind geöffnet
- Gesetzlichen Feiertage – geschlossen
- Ein Tag im Jahr, der rechtzeitig bekanntgegeben wird (Betriebsausflug)- geschlossen

## Aufnahmemodalitäten

### *Kindergartenanmeldung*

Die Einschreibung für den Kindergarten findet einmal jährlich im April/Mai statt. Dazu erhalten die Eltern, deren Kinder das Eintrittsalter im kommenden Jahr erreichen, eine schriftliche Einladung.

Im Juni werden die neuen Kinder mit einer Begleitperson zu einem Schnuppertag in den Kindergarten eingeladen

Im Juli finden dann Kennenlerngespräche zwischen Eltern und der jeweiligen Pädagogin, die das Kind betreuen wird, statt.

### *Krippenanmeldung*

Eltern, jener Kinder, die in unsere Gemeinde zuziehen sowie Eltern von Krippenkinder haben die Möglichkeit sich telefonisch einen Termin für ein Anmeldegespräch mit der Leiterin zu vereinbaren.

Anschließend wird mit der gruppenführenden Krippenpädagogin für ein Erstgespräch ein Termin vereinbart. Das Ziel dieses Gespräches ist es, sich kennen zu lernen, Vertrautheit zu schaffen, Einblick in die Tagesstruktur zu bekommen, Organisatorisches abzuklären sowie über die Eingewöhnungsphase informiert zu werden.

Damit es möglich ist sich anzumelden brauchen sie den Hauptwohnsitz in Rohrbach und ein

Ärztliches Attest (das Formular erhalten sie bei dem Anmeldegespräch mit der Leitung)

Es gibt vier Kindergartengruppen:

Zwei Gruppen mit max. 25 Kinder im Alter von 2,5-4 Jahren  
(Die Bakabubande und die Rabe-socke Bande)

Zwei Gruppen mit max. 25 Kinder im Alter von 4-6 Jahren  
(Die Regenbogenfischgruppe und die Kleine Ich bin Ichgruppe)

Eine Krippengruppe mit max. 15 Kinder im Alter von 15 Monaten bis max. 3 Jahren (Die Leo lausemausgruppe)

Betreuungsschlüssel:

Kindergarten: Je Gruppe eine gruppenführende Pädagogin und eine Helferin

Krippe: Eine gruppenführende Pädagogin, eine zusätzliche Fachkraft und 2 Helferinnen

## *Unser Team*

Wir sind ein Team von 8 Elementarpädagoginnen und 7 Helferinnen und streben einen partnerschaftlichen Umgang miteinander an, der von Kreativität und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist. Wir erleben Teamarbeit in konkurrenzfreier Atmosphäre und arbeiten lösungsorientiert und kontinuierlich an uns, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

### Kindergartenleitung:



**Ulrike Schmidt**

### Gruppenführende Kleinkindpädagoginnen:



**Katrin Michalitsch**



**Tina Gerdenitsch**



**Martina Nemeth**



**Michaela Landl**



**Gruppenführende  
Krippenpädagogin  
Michaela Geisendorfer**



**Integrationspädagogin:  
Christine Giefing**



**Zusätzliches Fachpersonal:  
Bojana Tesanovic**

## Helferinnen:



*Regina Miterrecker*



*Hildegard Rumpler*



*Gabi Fürsatz*



*Sandra Plank*



*Doris Kispert*



*Fürsatz Vanessa*



*Verena Steiner*



*Reinigungskraft-  
Franziska Tasch*



*Köchin  
Karina Kopp*

Zusätzlich kommt einmal in der Woche die Sonderkindergärtnerin Nadine in unser Haus. Sie arbeitet mit den Integrationskindern und Kindern, welche zusätzlich im motorischen, sprachlichen Bereich oder in der Wahrnehmung Unterstützung benötigen.

Auch kommt die sogenannte „Plaudertasche“ einmal in der Woche zu uns und bietet geplante Einheiten zur frühkindlichen Sprachförderung an.

Außerdem kommt jeden Donnerstag Bettina mit „Hopsi Hopper“ zu uns und turnt mit den Kindern.

Es ist möglich einmal in der Woche an der musikalische Früherziehung teilzunehmen. Diese Einheit findet in den Randstunden am Nachmittag statt. Der Veranstalter ist die Musikschule Mattersburg.

## Tagesstruktur

Ein wiederkehrender, strukturierter Tagesablauf bietet für Kinder einen wichtigen verlässlichen Orientierungsrahmen, der Sicherheit vermittelt. Innerhalb dieses Orientierungsrahmens bleibt jedoch im pädagogischen Alltag genug Freiheit für eine flexible Tagesgestaltung unter Berücksichtigung der aktuellen, individuellen Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes bzw. der Kindergruppe.

## Tagesablauf in der Krippe

7:30 Uhr beginnt unser Krippengruppentag.

7:30 und 8:30 Uhr gibt es eine Sammelgruppe. Die Kinder haben genügend Zeit sich im Raum zu orientieren.

09:15 Uhr wird gemeinsam aufgeräumt. Dann beginnt der Morgenkreis. Wir singen gemeinsam Lieder, musizieren mit Instrumenten und spielen unterschiedliche Spiele. An besonderen Tagen feiern wir Feste oder Geburtstage der Kinder.

Anschließend findet die Jause statt. Danach werden die Hände gewaschen.

10:30 Uhr nutzen wir unseren Garten, um uns so richtig auszutoben.

Bei Schlechtwetter gibt es eine weitere Freispielzeit. Der Bewegungsraum wird in dieser Zeit intensiv genutzt.

11:15 Uhr beginnt die Abholphase.

11:30 Uhr beginnt das Mittagessen.

12:30 bis 14:00 Uhr halten die Kinder ihren Mittagsschlaf. Bei entspannter Musik und mit ihren Lieblingskuscheltieren finden die Kinder genügend Ruhe, um Kraft für den Nachmittag zu tanken.

14:00 Uhr beginnt die Abholphase

15:00 Uhr gibt es noch eine Nachmittagsjause, die bei Schönwetter auch gerne im Garten verzehrt wird.

16:30 Uhr endet der Krippengruppentag.

Die Tagesstruktur bietet einen Orientierungsrahmen und ist offen für Veränderungen, für Bedürfnisse der Kinder und für situative Gegebenheiten.

## Tagesablauf Kindergarten

7:00 Uhr gibt es eine Sammelgruppe

8:15-8:30 Uhr werden die restlichen Gruppenräume geöffnet

7:30 bis 9:15 Uhr Freispiel in den Gruppenräumen und eine geplante Aktivität in der Kleingruppe

9:15 Uhr Signal: Aufräumen der Spielbereiche

9:15 bis 9:45 Uhr beginnt der Morgenkreis.

Jedes einzelne Kind wird begrüßt. Kinder

werden abgezählt und es wird besprochen wer an diesem Tag fehlt. Es wird gesungen und gespielt und der restliche Tagesablauf wird besprochen.

9:45 bis 10:15 Uhr essen wir unsere Jause

10:15 bis 11:30 gibt es verschiedene Angebote je nach Interesse und Bedürfnisse der Kinder. Wir gehen in den Garten, in den Bewegungsraum oder machen Ausgänge

11:45 bis 12:15 Uhr Mittagstisch

12:15 bis 12:30 Uhr Geschichtenzeit

12:30 bis 12:45 Uhr Abholzeit

12:45 bis 14:30 Uhr Raststunde für Kinder die müde sind

13:00 bis 14:00 Uhr Freispielzeit für die Kinder, die nicht rasten gehen.

Aktivitäten vom Vormittag werden weitergeführt

14:00 bis 16:30 Uhr Abholzeit, Nachmittagsjause, Freispielzeit, Zeit für den Garten



## Mahlzeiten

Unser Mittagessen wird täglich frisch in unserer hauseigenen Küche zubereitet. Der Speiseplan wird von unserer Köchin zusammengestellt. Unterstützt wird sie von der Ernährungsberaterin Birgit Brunner, die bei uns regelmäßig mit den Kindern das Thema gesunde Ernährung spielerisch aufarbeitet.

Gerade für Kinder bedeutet Essen weit mehr als bloßes Stillen von Hunger.

Denn ausgewogene Ernährung stellt die Grundlage für Wachstum und

Entwicklung dar. Deshalb nehmen wir am Projekt GeKiBu (Gesunde

Kindergärten im Burgenland) teil, das ebenfalls von Birgit Brunner geleitet wird.

Es ist uns wichtig den Kindern eine gute Tischkultur zu vermitteln.

## Die Ruhephase

Feste Schlafenszeiten bieten jungen Kindern Orientierung und somit auch Sicherheit in der Tagesstruktur. Der Mittagsschlaf wird im Schlafräum, der beliebig verdunkelt werden kann, abgehalten. Jedes Kind hat hier sein eigenes Bett, in dem bereits das Lieblingskuscheltier wartet. Nicht nur der fixe Schlafplatz, sondern auch die Bezugsperson spielen in der Ruhephase eine große Rolle. Nur wenn sich Kinder sicher und geborgen fühlen, sind sie bereit sich fallen zu lassen und bei uns zu schlafen. Deswegen wird jedes Kind jeden Tag von derselben Pädagogin in den Schlaf begleitet.

Dem Ruhebedürfnis der Kinder wird auch im Tagesablauf individuell entsprochen, denn in jedem Gruppenraum sind Rückzugsmöglichkeiten gegeben. Besonders in der Früh oder gegen Mittag werden diese am meisten genutzt.

## Sauberkeitserziehung

In unserem Sanitärbereich sind die Waschbecken, Handtuchspender und Toiletten in Kinderhöhe angebracht. Dies lädt zur Eigenständigkeit ein. Die Kinder waschen sich gerne die Hände allein und bedienen noch lieber den Handtuchspender. Jedes Kind braucht unterschiedlich viel Unterstützung dabei. Die „Wickelkinder“ lernen von den Kindergartenkindern, die bereits das WC benutzen – wir drängen sie jedoch nicht dazu. Wenn erste Zeichen einer möglichen Selbstständigkeit sichtbar sind, wird mit den Eltern Rücksprache gehalten. Wir begleiten und ermutigen die Kinder dabei und geben ihnen die notwendige Zeit um „windelfrei“ zu werden.

## Wickelsituation

Die Wickelsituation ist eine sehr intime Zeit zwischen dem Kind und der Pädagogin. Deswegen ist eine angenehme, ruhige Atmosphäre und vor allem viel Vertrauen von Bedeutung. Das Kind soll währenddessen die ganze Aufmerksamkeit der Pädagogin genießen können.

Außerdem soll sich das Kind an dem Wickelvorgang beteiligen können. Dazu zählt erstens die Entscheidung mit welcher Pädagogin es lieber wickeln gehen möchte, aber auch die ausziehbare Treppe, die es dem Kind ermöglicht den Wickeltisch selbst zu erklimmen.

# Orientierungsqualität

## Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig und hat das Bedürfnis sich zu entwickeln und zu entfalten. Es ist neugierig, aktiv und kompetent. Kinder sind aktive Ko-Konstrukteure ihres Wissens. Sie sind motiviert, kreativ, konzentriert und ausdauernd, wenn sie selbst handeln, experimentieren und denken können. Damit das gelingt ist eine entspannte Atmosphäre notwendig. Kinder, die sich wohlfühlen, spielen engagierter und konzentrierter. Sie arbeiten häufig mit anderen Kindern zusammen und sind weniger ängstlich und aggressiv.

- **Kinder** sind kompetente Persönlichkeiten, die ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen
- **Kinder** haben unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse (Individualisierung)
- **Kinder** brauchen Vertrauen und Wertschätzung damit sie sich entwickeln können
- **Kinder** benötigen unterschiedliche Spielmaterialien (Differenzierung)
- **Kinder** brauchen Herausforderungen. Erwachsene unterstützen/ loben und stärken so, das autonome und selbstverantwortliche Handeln der Kinder. (Empowerment)
- **Kinder** haben unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen.
- **Kinder** haben ein Recht auf Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung der Spielinhalte.
- **Kinder** nehmen an gesellschaftlichen Prozessen teil und gestalten das Bildungsgeschehen mit. (Partizipation)

Der Bildungs– und Lernprozess eines Kindes beginnt mit der Geburt und hält ein Leben lang an. Krabbeln, laufen, sprechen lernen, sind von der Natur aus vorgegebene Entwicklungsschritte. In unseren Kindergarten/unsere Kinderkrippe wollen wir die persönlichen „Baupläne“ jeden einzelnen Kindes unterstützen. Respektieren und achten der Persönlichkeit, Raum und Zeit geben zur persönlichen Entwicklung und Entfaltung, sind Anforderungen an unsere fachliche Kompetenz.

**„Lass mich selbst, aber nicht allein...!“ ( Jesper Juul)**

Im täglichen Zusammensein bieten wir dem Kind viele verschiedene Möglichkeiten seine eigene Persönlichkeit zu entfalten. Im Spiel ergeben sich für jedes Kleinkind ungeahnte Ressourcen die im Alltag durch Erleben und Tun, und eigenständigem Experimentieren geprägt sind. Material und Tätigkeit sind frei wählbar. Das Kind entscheidet selbst wo, wann, wie lange und mit wem es spielen möchte.

## Unser Bildungsbereiche

### *Unsere pädagogische Arbeit*

Seit 2009 gibt es einen bundesländerübergreifenden **BildungsRahmenPlan**. Von diesem Plan geleitet, haben wir in unserem Haus bestimmte Schwerpunkte im pädagogischen Alltag.

#### *Du bist mir wichtig*

In einer Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend, ...

Solche Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

*(Emotionen und soziale Beziehungen)*



#### *Ich begreife*

Kinder wollen Dinge anfassen, daran riechen, befühlen und experimentieren. Im Kindergarten ist das erlaubt und wird gefördert. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später in der Schule in die Lage versetzen, mitzudenken.

*(Ästhetik und Gestaltung)*



#### *Ich habe etwas zu sagen*

Einen Streit miteinander klären, erzählen, fragen, sagen können was man will und was nicht- das macht stark. Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

*(Sprache und Kommunikation)*



#### *Ich traue mich*

Mit dem Messer schneiden, auf Bäume klettern, ... Kinder wollen die Dinge „echt“ tun, nicht nur im Spiel. Im Kindergarten kochen wir, gehen raus in die Natur -trauen den Kindern etwas zu. Dies macht uns stark und motiviert.

*(Bewegung und Gesundheit)*



### *Ich habe Interesse*

Unsere pädagogische Arbeit Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.  
(Natur und Technik)



### *Ich gehöre dazu*

Mit anderen zusammen sein, mit ihnen spielen. Gemeinsame Interessen verbinden. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander finden Kompromisse, schließen Freundschaften, ....  
(Ethik und Gesellschaft)



## **Bildung und Erziehung**

Kinder tragen zu ihrer Bildung selbst bei. Mit dem Spiel lernen die Kinder ihre Umgebung mit allen Sinnen kennen. Dabei werden viele Kompetenzen erworben, wie:

Die **Selbstkompetenz** oder personale Kompetenz  
(Selbständigkeit, ...)

Die **Sozialkompetenz** oder soziale kommunikative Kompetenz  
(einer Gruppe angehören, Empathie, Kooperationsbereitschaft, ...)

Die **Sachkompetenz** (handlungsnaher Umgang mit Materialien, ...)

Die **Lernmethodische Kompetenz** (Bewusstsein der eigenen Lernprozesse.)

Mit Angeboten zu den einzelnen Bildungsbereichen, unter Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Kinder, werden neue Bildungsprozesse angeregt.

Erziehung ist für uns gestaltete Interaktion zwischen Kind und Erwachsenem.

Die Grundlage dafür bildet eine **vertrauensvolle, sichere Beziehung**.

## Spielend lernen..... (Bedeutung des Spiels)

Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung:

Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Identität und ihre Persönlichkeit weiter. Sie erwerben Wissen über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, aber auch über ihre Grenzen. Soziale und sprachliche Kompetenzen, wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit mit anderen, Zuhören und Aushandeln von Regeln helfen den Kindern dabei, zwischen "menschliche Beziehungen zu gestalten. Treten Konflikte auf, können im Spiel unterschiedliche Lösungsstrategien erprobt werden.

Zahlreiche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wichtig für eine erfolgreiche Lebensgestaltung sind, entspringen intensiven Spielerfahrungen. Durch das aktive Tun im Spiel lernen Kinder die Welt, in der sie leben, immer besser kennen und erweitern ihr ganz persönliches Weltwissen Stück für Stück. Das umfasst z.B. das Wissen über Gegenstände oder Materialien und ihre Funktionsweise oder das Erlernen neuer Begriffe. Vor allem aber wird die Alltagskompetenz – also die Fähigkeit, alltägliche Herausforderungen zu verstehen und zu bewältigen – im Spiel gestärkt. Besonders beim Rollenspiel widmen sich Kinder bevorzugt Themen, die mit ihren alltäglichen Erlebnissen zu tun haben, sei es Einkaufen, Familienbeziehungen oder Erfahrungen rund um Arztbesuche.



Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.

(Maria Montessori)

## Folgende Ziele sind uns sehr wichtig:

- Respektvolles Miteinander
- Förderung der kreativen Fähigkeiten
- Richtiges Umweltverhalten
- Ausbildung von positiven Arbeitshaltungen (Konzentration, Ausdauer, Arbeitstempo, Sorgfalt, Eigenständigkeit, Genauigkeit und vieles mehr)
- Interesse und Verständnis für die Verschiedenartigkeit von Menschen
- Zuneigung, welche Geborgenheit vermittelt
- Verlässlichkeit als Nährboden für Vertrauen
- Struktur, um Orientierung zu bieten
- Grenzen, damit Sicherheit entsteht
- Humor
- Naturerlebnisse in unserer näheren Umgebung

## **Beobachten und Dokumentieren**

Die Beobachtung bildet die Arbeitsgrundlage für unser pädagogisches Handeln. Wir beobachten das Spiel-, Sozial- und Lernverhalten der Kinder und dokumentieren die Lernprozesse, Ideen und Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes.

Die Beobachtung ist wichtig für die individuelle Einschätzung der verschiedenen Kompetenzen eines jeden Kindes. Nur so ist es uns möglich die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung zu fördern und zu fordern.

Lerngeschichten sind Inhalt des Portfolios. Jedes Kind hat bei uns in der Einrichtung eine Portfoliomappe. Wichtige Entwicklungsschritte, Erlebnisse, Kunstwerke, sowie kurze Berichte über Projekte werden hier gesammelt und dokumentiert. Die Kinder nehmen die Mappe gern selbständig zur Hand und tauschen sich dabei mit anderen Kindern über das Erlebte und Geschaffte aus. Um den Entwicklungsstand von jedem einzelnen Kind zu erkennen und den individuellen Entwicklungsprozess optimal zu fördern, beobachten wir unsere Kinder mit Hilfe verschiedener Beobachtungsmethoden.

Diese Beobachtungen und der pädagogische Austausch im Team sind Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Die Bedürfnisse und das Wohlbefinden der Kinder haben einen großen Stellenwert für unser pädagogisches Handeln. Durch unsere Beobachtungen wollen wir für die Kinder optimale Bedingungen schaffen, welche sie für ihren Lern- und Entwicklungsprozess benötigen.

Intensive Beobachtungen das ganze Jahr hindurch und Rücksprache mit den Eltern sind uns sehr wichtig.

## Kinder haben Rechte

Kinder haben.....

- ein **Recht** auf Geborgenheit und gesund zu leben
- ein **Recht** auf emotionale stabile Beziehungen zu Erwachsenen
- ein **Recht** auf Nähe und Zuwendung
- das **Recht** in seinem eigenen Rhythmus/ Entwicklungstempo zu lernen
- das **Recht** zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein
- das **Recht** auf Schutz vor Gewalt
- das **Recht**, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden



## Prozessqualität

### Ein großer Schritt: Die Eingewöhnung

Die Zeit der Eingewöhnung bedeutet für jede Familie Aufregung und Veränderung. Es treten neue Personen in ihr Leben und in das ihrer Kinder. Viele neue Eindrücke werden wahrgenommen und müssen verarbeitet werden. Die Eingewöhnung ist ein wesentlicher Schritt im Leben des Kindes. Für uns ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern in dieser Zeit von großer Bedeutung. Denn nur wenn zwischen den Eltern und den Pädagoginnen eine gute Beziehung besteht, gelingt es dem Kind Vertrauen aufzubauen und sich sicher, wohl und geborgen zu fühlen.

Wichtig ist das, dass sich die Eltern genügend Zeit zur Eingewöhnung nehmen. Jedes Kind ist individuell und braucht unterschiedliche lange um:

- Alle neuen Eindrücke zu verarbeiten
- Sich an die neue Umgebung zu gewöhnen
- Sich von den Eltern zu lösen
- Vertrauen auf zu bauen

Zur Vorbereitung findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt. Ein Elternteil begleitet das Kind während der Eingewöhnung. Es wird in der ersten Zeit mit sehr viel neuen Eindrücken konfrontiert und verbringt daher anfangs nur wenige Stunden in der Gruppe. Der Elternteil ist immer anwesend, hält sich jedoch im Hintergrund auf. Die neue Bezugsperson tritt mit dem Kind in Kontakt und versucht das Vertrauen zu gewinnen. Sobald eine Vertrauensbasis zwischen Kind und Bezugsperson entstanden ist, erfolgt ein erster Trennungsversuch. Nun wird die Reaktion des Kindes beobachtet, die Dauer der Eingewöhnung kann ungefähr abgeschätzt werden. In den folgenden Tagen werden die Zeiträume der Trennung, abhängig von der Reaktion des Kindes, verlängert oder verkürzt. Der Elternteil soll während dieser Phase jederzeit erreichbar sein und sich in der Nähe der Einrichtung aufhalten. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Sicherheit erlangt hat, den Alltag in der Gruppe allein zu meistern. Der Prozess ist von Kind zu Kind verschieden. Uns liegt ein behutsamer Einstieg besonders am Herzen! Für die Eingewöhnung ist es wichtig, *etwa zwei bis drei Wochen einzuplanen*.

## Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Kinder, die aus unserer Krippe in den Kindergarten wechseln, werden von ihrer Bezugspädagogin eine Woche vor dem Start stundenweise in die neue Gruppe gebracht. Somit wird die Eingewöhnung für alle Beteiligten angenehmer gestaltet. Das Kind muss sich zwar an die neue Lernumgebung, veränderte Strukturen und neue Kinder gewöhnen, wird hierbei aber von einer Pädagogin begleitet, zu der es bereits durch die Zeit in der Krippe Vertrauen und eine feste Bindung aufgebaut hat. Beim Start in den Kindergarten nehmen sich die Eltern die ersten Tage ausreichend Zeit, um gemeinsam mit ihrem Kind den Neubeginn so angenehm wie möglich zu gestalten. Auch hier ist die Absprache zwischen Bezugsperson und neuer Pädagogin ganz wichtig.



## Der Übergang in die Schule

Übergang vom Kindergarten in die Schule. Das Kind wird während der gesamten Kindergartenzeit, besonders auch im letzten verpflichtenden Jahr, auf die Schule vorbereitet. Spezielles Augenmerk wird auf den Erwerb der Vorläuferfertigkeiten gelegt. Lern- und Experimentierbereiche sowie psychomotorische Übungen zur Schulvorbereitung ermöglichen den Kindern auf spielerische Weise, sich verschiedene Fertigkeiten selbstständig anzueignen. Besonders während des letzten Kindergartenjahres wird auch Kontakt zur Schule geknüpft, um einen harmonischen Übergang zu ermöglichen. Dies erfolgt zum Beispiel durch die persönliche Einladung zur Schuleinschreibung, regelmäßige Besuche in der Schule während der Schulzeit, Spaziergänge zum Schulgelände.



## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Besonders beim jungen Kind ist die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und Pädagoginnen von großer Bedeutung und hat bei uns einen hohen Stellenwert. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Beziehung zwischen Eltern und Pädagoginnen von Vertrauen und Respekt geprägt ist. Teamarbeit und die Kooperation mit anderen Einrichtungen sind uns besonders wichtig!

Es finden regelmäßige Teambesprechungen statt, die der Vorbereitung von Projekten und der Reflexion des Gruppengeschehens und der pädagogischen Arbeit dienen. Regelmäßige Fortbildungen bereichern unsere Arbeit im Kindergarten. Durch unsere Zusammenarbeit ist es uns möglich, die Fähigkeiten aller MitarbeiterInnen optimal zu nutzen und neue Ideen in der täglichen Arbeit umzusetzen. In unserem Kindergarten sind jährlich SchülerInnen willkommen, die im Rahmen ihrer Berufsausbildung die Möglichkeit haben, bei uns praktische Erfahrungen zu sammeln. Unsere Arbeit wird durch die integrative Zusatzbetreuung des Heilpädagogischen Dienstes bereichert und unterstützt. Weiters ist für uns die Kooperation mit Gemeinde, Schule und Pfarre selbstverständlich.

## Elternarbeit

Die Eltern sind als wichtigste Bezugspersonen des Kindes, unsere wichtigsten Partner. Unsere Aufgabe im Kindergarten besteht darin, die Eltern in ihrer erzieherischen Kompetenz zu begleiten. Das kann nachhaltig nur dann geschehen, wenn wir in dieselbe Richtung gehen. Daher ist uns eine Übereinstimmung der Ziele wichtig. Gemeinsam wollen wir die Kindergartenzeit Ihres Kindes so schön wie möglich gestalten! Wir sind sehr bemüht, Ihnen viele Informationen weiterzugeben und unsere Arbeit transparent zu machen.

Wir bieten Ihnen dazu:

- Elterngespräche (Entwicklungsgespräche, Wünsche, Anregungen,)
- Elternabende
- Feste
- Mitgestaltung der Eltern bei Aktivitäten
- Informationsaustausch durch Portfoliomappe



## Elternbeirat

Den Erziehungs- und Bildungsprozess gemeinsam zu gestalten, sich wechselseitig zu ergänzen und zu unterstützen kann in Form des Elternbeirats intensiviert werden. Der Elternbeirat hat Einfluss in folgende Bereiche:

- Wünsche, Bedürfnisse, Anregungen und Empfehlungen an die Bildungseinrichtung und den Träger übermitteln
- Ansprechpartner für Eltern und Pädagoginnen
- Unterstützung für das pädagogische Team
- Übernahme von organisatorischen Aufgaben

Die Wahl des Elternbeirates findet jährlich am ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres statt.

## Sogenannten »Tür- und Angelgespräche«

dienen dem kurzen Informationsaustausch und finden täglich statt. In der Bringsituation am Morgen sind diese Themen von Bedeutung: Wie hat das Kind in der Nacht geschlafen? Ist am Wochenende etwas Wichtiges passiert? Von wem wird das Kind heute abgeholt? Und in der Abholsituation zum Beispiel: Was haben wir heute erlebt? Hat das Kind normal gegessen? Im Alltag bemühen wir uns die Pädagogische Arbeit transparent zu machen. Unsere Informationstafel informiert über derzeitige Projekte und Themen, die uns beschäftigen und soll für die Eltern eine Unterstützung sein sich mit dem Kind über den vergangenen Tag auszutauschen (Was gab es zum Essen? Was hast du heute erlebt?).

## Das Portfolio

dient uns als Beobachtungsinstrument und ermöglicht dem Kind die Veranschaulichung der eigenen Entwicklung. Man kann es auch als „Wertpapiere des Kindes“ bezeichnen. Darin befindet sich alles, was das Kind bisher erreicht und gelernt hat, sowie die momentanen Interessen und persönliche Informationen. Bildungsprozesse werden sichtbar gemacht. Außerdem dient das Portfolio auch als Grundlage für das Entwicklungsgespräch, welches nach Terminvereinbarung einmal jährlich stattfinden kann. Das Entwicklungsgespräch soll keinesfalls ein Informationsgespräch, sondern ein gegenseitiger Austausch zwischen Eltern und Pädagoginnen über das Kind sein. Dabei stehen die Stärken des Kindes im Vordergrund und es werden gemeinsame Ziele für die Entwicklung herausgearbeitet.

## Feste und Projekte

### *Laternenfest*

Wir feiern zum Martinstag im November immer das Laternenfest in der Kirche mit allen 5 Gruppen, wo alle Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte eingeladen werden. Die Agape wird von den Eltern vorbereitet und nach der Kirche gibt es Glühwein, Kinderpunsch, Beugel, Lebkuchen und Aufstrich Brote. Mit dem Reinerlös der freien Spende werden Anschaffungen für den Kindergarten getätigt.



### *Nikolaus*

Der Nikolaus besucht uns immer am 6. Dezember im Kindergarten und teilt die selbstgebastelten Sackerl aus.



### *Weihnachten*

Jede Gruppe feiert individuell ein kleines Weihnachtsfest in der Gruppe.



### *Fasching*

Ein Faschingsfest zu verschiedenen Themen findet im Kindergarten statt. Dazu basteln wir die Verkleidungen und Dekorationen.



### *Ostern*

Zu Ostern findet die traditionelle Osternestsuche statt, bei der die Kinder ihre selbstgebastelten Körberl im Garten suchen dürfen.

### *Elterncafe*

Einmal werden die Eltern zum Cafe in den Kindergarten eingeladen. Die Kinder singen, tanzen und erzählen ihren Eltern was sie im Kindergarten erleben und lernen. Anschließend bringen die Kinder den Eltern Kaffee und Kuchen. Die Kinder verbringen mit den Eltern einen Nachmittag gemeinsam im Kindergarten.



### *Sommerfest*

Das Sommerfest wird als großes Fest mit Eltern, Großeltern, Freunden und Verwandten zu verschiedenen Themen im Fürstenstadl gefeiert.

### *Waldtage und Kräuterwanderungen*

Mit den 4-6-jährigen Kindern werden 2-mal im Monat Ausgänge im Naturpark Rosalia- Kogelberg unternommen. Die Kinder können die Natur im freien Spiel entdecken und durch gemeinsame Aufgaben und Spiele ihr Wissen über Wald und Wiese vertiefen. Zusätzlich wird ein Ausflug in die Werkstatt Natur gemacht.

Mit einer erfahrenen Kräuterpädagogin werden die essbaren Kräuter des Naturparks gesammelt, gemeinsam verarbeitet und verkostet.



### *Projekt Bienenhotel mit einer Waldpädagogin*

Das Thema Wildbienen und die zusammenhängenden Themen (Blumen, Insekten, Bestäubung...) werden im Laufe des Jahres in den einzelnen Gruppen altersgerecht durch die PädagogInnen erarbeitet. Unterstützend finden Workshops für alle Kinder über Wildbienen statt.



## Die Massnahmen der Qualitätssicherung Gemeinsam sind wir stark – für das Wohl unserer Kinder

### *Fort- und Weiterbildung*

Das pädagogische Personal nimmt laufend an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil, um Fachwissen und Kompetenzen zu erweitern und einen aktuellen Theorie-Praxis-Transfer zu sichern. Für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit erweisen sich vor allem „Inhouse-Schulungen“ an denen das gesamte pädagogische Personal teilnimmt, als besonders nachhaltig.



### *Teammanagement*

Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit findet ein regelmäßiger Austausch des pädagogischen Teams statt. Beobachtungen, Reflexionen, organisatorische Punkte und Tagesstrukturen sind Teil der wöchentlichen „Blitzlichtbesprechung“ zwischen der Leiterin und den Pädagoginnen. Zusätzlich findet ein gruppeninterner Austausch über die Beobachtungs- und Planungsdokumentation pro Woche statt. Außerdem finden regelmäßige Dienstbesprechungen mit allen Teammitgliedern organisiert. Bei dieser Sitzung geht es vorrangig um pädagogische Diskussionen sowie um gemeinsame Planungen und Terminvereinbarungen.



## Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:

Gemeinde

Landesregierung

Schule

Feuerwehr

Polizei – Straßen 1mal1

BAFEP – Bildungsanstalt für

Kindergartenpädagogik

Jugendwohlfahrt

Bücherei in der Schule

Naturfreunde

Naturpark Österreichs

GeKiBu

Pfarr

Örtliche Betriebe



## Schlusswort

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich somit ein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist.

Unser Kindergarten stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben ihres Kindes dar. Wir sind deshalb auch nur familienergänzend nie aber familienersetzend.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut wie möglich unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Ihr Kinderteam

## **Literaturverzeichnis**

„Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte-Bühler-Institut,  
[www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml)

Diekhof, M. (2018), Kita Kitopia, Verlag modernes Lernen Borgmann GmbH & Co. KG,  
Dortmund

## **Impressum**

Herausgeber: Kindergarten Rohrbach b. Mattersburg

Verfasser und verantwortlich für den Inhalt: Team des Kindergartens

Layout: Ulrike Schmidt

Auflage: 1. Auflage, Jänner 2020